



Günther Fritz
VU-Präsident

FBP hinkt hinterher

Heute beginnt die letzte Landtagssession in diesem Jahr. Ein gewichtiges Traktandum ist die AHV-Reform. Die VU hatte bereits im Februar klar kommuniziert, dass mit ihr die geplante Streichung der 13. AHV-Rente und die Kürzung des Staatsbeitrags um 34 Mio. auf 20 Mio. Franken ab 2018 nicht zu machen ist. Die VU hatte sich für ein Minimum von indexierten 30 Mio. Franken ausgesprochen.

Auf die entsprechende Ankündigung der VU folgte damals prompt eine scharfe Reaktion des damaligen FBP-Präsidenten Elfried Hasler: «Mit dem Vorschlag der VU-Arbeitsgruppe würden die Rentner überhaupt keinen Beitrag an die langfristige Sicherung der AHV leisten.» Ein temporärer Verzicht auf die Teuerungserhöhung der Renten, wie von der Regierung vorgeschlagen, sei «ein tragbarer und angemessener Beitrag der Rentnergeneration».

Im Bericht und Antrag zur AHV-Reform schlägt Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini (FBP) nun vor, die 13. AHV-Rente zu belassen, dafür aber ein Teuerungsmoratorium im Umfang von 4 Prozent festzulegen. Beim Staatsbeitrag hält er weiterhin an der Kürzung auf 20 Mio. Franken fest.

Mit diesem AHV-Staatsbeitrag «als sinnvolle Grösse» hat Regierungschef Adrian Hasler in seiner Finanzplanung 2016 bis 2019 bereits fest gerechnet. Sonst hätte er ein viertes Sparpaket in Angriff nehmen müssen. Zum 30-Millionen-Vorschlag der VU sagte Adrian Hasler Ende Oktober: «Wenn wir in der Finanzplanung ab 2018 den AHV-Staatsbeitrag auf 30 Mio. fixieren würden, könnte einer der fünf Eckwerte des Finanzleitbildes nicht eingehalten werden.»

Erstaunlich ist, dass am gleichen Abend, als der Parteivorstand die Haltung der VU bekräftigte, dass mit ihr eine Reduktion des AHV-Staatsbeitrags auf 20 Mio. Franken nicht zu machen sei, sich die FBP-Fraktion für 30 Mio. Franken aussprach. Damit lässt die FBP ihren Finanzminister aufgrund von «Bedenken aus der Bevölkerung» im Regen stehen. Elfried Hasler nannte den VU-Vorschlag damals «ein Wahlgeschenk», was die FBP jetzt hinterher auch gut findet. Mit diesem Geschenk von der eigenen Fraktion wird Adrian Hasler wohl keine Freude haben!